

## RUSSLANDREISE > MOSKAU / ST. PETERSBURG

22. bis 28.8.2015

St. Peterburg: diese Stadt hat mich schon immer fasziniert, das ist für mich der Hof der Zarenfamilie, die Blüte von Kultur und Reichtum. Aber als Einzelreisender muß man gehörig ins Geldtascherl greifen, will man sich nur die wichtigsten Sehenswürdigkeiten anschauen. Da Fred nicht begeistert war viel Geld für etwas auszugeben, das ihn nicht interessierte, blieb dieser Reisewunsch zwar im Hinterkopf gespeichert, und da harrete er einer günstigen Gelegenheit. Und die kam jetzt: Hofer-Reisen hatte genau diese Reise im Angebot zu einem günstigen Preis zu einer günstigen Zeit und damit fiel die Entscheidung. Jetzt oder nie mehr.

Die Wettervorhersage ist gut: die Nächte kalt, untermittags aber Höchsttemperaturen um 25 Grad, also ideal zum Reisen.

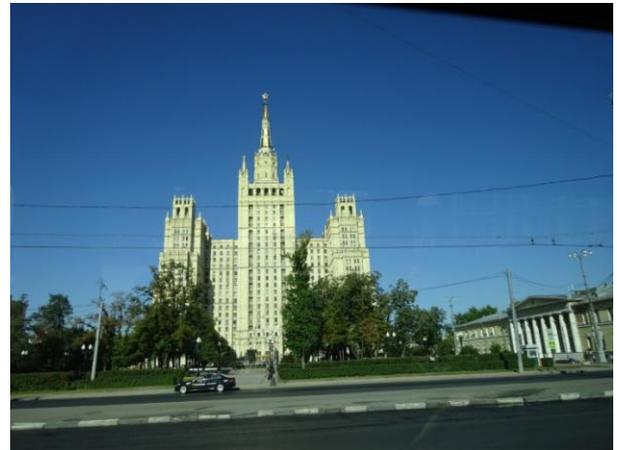
Der Flieger geht um 10<sup>h</sup> Vormittag, wir checken zufällig bei einem Schalter für "family" ein - Fred ist voll Bewunderung für die Dame hinter dem Schalter, sie hat anscheinend Nerven aus Stahl! Ansonsten ist unser Gate (37) wieder mal das letzte, also haben wir unseren Morgenspaziergang schon erledigt.

Wie wir schon beim Einchecken erfahren haben, sind wir eine Gruppe von nur 6 Personen, die die Hoferreise gebucht haben. NATHALIA oder auch Natascha erwartet uns mit einem kleinen Schild, das sie als Reiseleiterin von Sky Gate ausweist. Fred hat zum Glück die Reisebeschreibung genauer gelesen als ich und weiß daher, daß wir unseren Guide gefunden haben. Wir gesellen uns zu 2 Frauen aus der Steiermark (Annemarie und Maria), nach einiger Zeit kommt dann noch ein Ehepaar, Vroni und Fritz, dazu. Wir sind vollständig. Mit einem komfortablen Kleinbus werden wir ins Hotel gebracht, ins Holiday Inn, Fahrtzeit ca. eine Stunde.

Das Zimmer (13. Stock, Zimmer #: .20) ist angenehm mit Kaffeebar und Balkon, die Türe ist jedoch aus "Sicherheitsgründen" versperrt. Nachdem das Essen im Flieger (lt. Plakat ein Erlebnis von Do & Co! Hörnchen in Currysauce) ein Miniportionchen war, haben wir Hunger. Leider irren wir durchs ganze Hotel ohne fündig zu werden. In einem Kaffee offeriert man uns Sandwiches, auf die wir allerdings 25 Minuten warten müßten, denn der Koch(!) müßte erst geholt werden. Nathalia hat ein Einsehen und bringt uns zuerst in ein typisch russisches Selbstbedienungsrestaurant. Schmeckt vorzüglich und ist preiswert (ca. 700 Rubel ist ca.10 €).



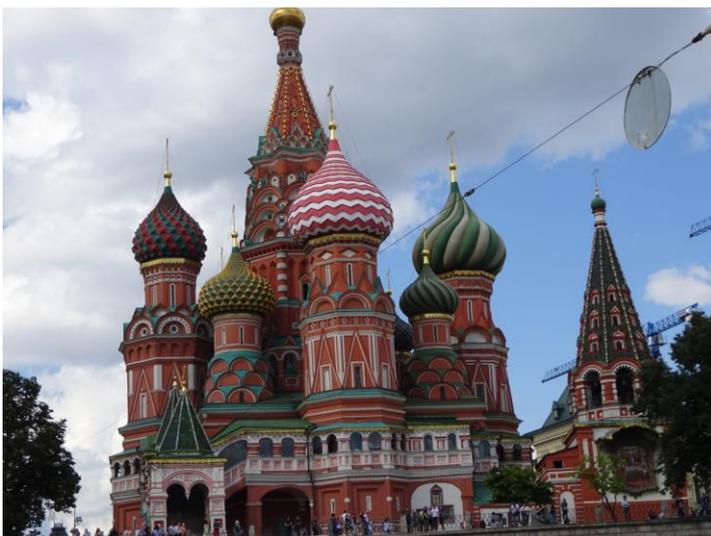
Zuerst eine Stadtrundfahrt um einen allgemeinen Eindruck von der Stadtplanung zu bekommen. Unter Stalin wurde ein "Generalplan zur Stadterneuerung" geschaffen. Auf diese Zeit gehen die zahlreichen "Zuckerbäckergebäude" zurück. Eines davon wurde in ein Hotel umgebaut und das haben wir besichtigt, kolossal im wahrsten Sinne des Wortes: z.B. die Toilettenanlagen



Dann geht es zur alten ARBAT eine Fußgängerzone, voll mit Ständen, Künstlern, Porträtisten, Maler, Musikanten und Zauberern. Die Häuser sind Großteils neu, allerdings nach den alten Plänen. Besonders eindrucksvoll die Metro, die 1935 eröffnet wurde und wo etliche Stationen palastartig ausgestaltet sind. Wir haben Glück, daß wir zum Wochenende da sind, wo also kein Berufsverkehr herrscht, denn wochentags fahren 9 Millionen pro Tag mit der Metro. Hier ist in Mosaik noch eine russische Geschichte dokumentiert, wie sie es heute nicht mehr gibt (die Freundschaft Ukraine/Moskau, Weißrußland etc).

Bevor wir aufs Zimmer gehen machen wir noch einen kurzen Besuch im 24 Stunden offenen Supermarket: hier bekommt man alles was das Herz begehrt.

### Sonntag 23.8.:



Das Wetter ist angenehm warm, der Verkehr lt. Natalia sehr angenehm, da die meisten Moskauer in ihren Datscha sind. Der rote Platz ist eingezäunt, gestern war der Jahrestag der russischen Fahne, demnächst kommt

das internationale Fest der Militärmusik. Im Einkaufspalast GUM ist alles vertreten was





auch bei uns Rang und Namen hat. Die Preise sind allerdings teurer; Moskau rangiert als die teuerste Stadt der Welt (eine Mietwohnung im Zentrum Moskaus soll €10.000.-im Monat kosten.)

Ausflug zur Zarenresidenz Kolomenskoje.

In Erinnerung bleibt mir vor allem Zar Peter "der Große" der 2.04 m groß war. Ein moderner Zar, gebildet, sprach mehrere Sprachen und hatte seinen besten Freund aus der Arbeiterschicht gefunden. Er verliebte sich in eine Leibeigene und erreichte, daß die

Leibeigenschaft für sie aufgehoben wurde und er sie heiraten konnte. Er hat alles reformiert, angefangen von der Zeit (das Zifferblatt der Uhr hatte bis dahin Buchstaben als Einteilung, und da die Bevölkerung nicht lesen konnte, konnte sie sich nur durch die Kirchenglocken orientieren) über die Kleidung, Schulsystem etc. und das ging natürlich

nicht ohne Widerstand. Die Bauten wurden alle aus Holz gebaut, gemäß den damaligen Vorstellungen unterteilt in den Zarenbereich, den Frauenbereich und den Bereich der Zarengattin. Bis zum 7. Lebensjahr blieben die Buben in der mütterlichen Obhut, dann übernahm der Vater die Ausbildung. Unter Zar Peter der Große wurde die Hauptstadt nach St. Petersburg verlegt.



Inzwischen schmerzen die Beine, Fred pausiert im Park und auch ich freu mich schon aufs Ausspannen im Hotelzimmer. Für den Abend haben wir noch "Moskau

bei Nacht" gebucht, wenn also alles beleuchtet ist. Ähnlich einer Theaterkulisse lenken diese Lichterketten und Scheinwerfer den Blick gezielt auf historische Bauten; es ist sehr schön und inzwischen fühlbar kälter geworden.

### **Montag 24.8.:**

Mit gepackten Koffern finden wir uns um 9<sup>h</sup> zum Auschecken alle in der Lobby ein. Das Frühstück muß auch noch erwähnt werden: schätzungsweise 500 Leute (lt. Fred) erkämpfen sich einen Platz zuerst an einem Tisch, dann am Buffet. Es gibt alles, allerdings für warme Speisen muß man sich in Geduld fassen und anstellen. Wir begnügen uns mit Obst, Brötchen und Kaffee/Saft.

Diesmal geht es in den Kreml hinein mit der wichtigsten Orthodoxen Kirche. Natalia schöpft aus ihrem reichen Wissen über die Unterschiede zu dem anderen Religionen und über die geschichtlichen Hintergründe; durch die Heirat des Zaren mit einer Tochter des byzantinischen Monarchen gelangen nicht nur die ersten Ikonen (noch mit griechischen Gesichtern) sondern auch der Doppeladler nach Moskau.

Unser Hochgeschwindigkeitszug geht um 13<sup>h</sup>30. Eingecheckt wird wie am Flughafen mit Gepäck Durchleuchtung und Paßkontrolle. Der Zug selbst ist modern, sehr bequem und bietet etliche Serviceleistungen wie Taxi-, Hotelbestellung, Buchung von Sightseeing Touren, Kaffe- und Brötchenservice am Gang, etc.

Die Fahrt vergeht wie im Flug: für die ca. 600 km braucht man nur ca. fünf Stunden. Am Bahnsteig werden wir von MARINA erwartet, eine Weißrussin - zumindest die Haare sind strohblond. Unser Hotel für die nächsten Tage ist das MOSKOW, schon ein bißchen abgewohnt, aber es ist alles da, was man braucht. Um den Abend abzuschließen gehen wir im Hotel in ein Lokal wo man selbst Bier braut. Eine typische Männerbeize, überall Fernseher mit dem Sportkanal. Dort treffen wir dann Vroni und Fritz, trinken mit ihnen noch einen Wodka und schlafen dann durch bis zum nächsten Morgen.

### **Dienstag 25.8.:**

Geburtstag von GREGOR! 20 Stunden dauern die Wehen, dann wird er doch per Kaiserschnitt geholt, 51 cm lang und 3,750 g schwer.

Na bitte, ich bin Großmutter! Hat gar nicht wehgetan und ich freu mich riesig für die Kinder.

Unser Sightseeing Programm geht um 9h30 los: hinaus zum PETERSHOF, liegt ca. 30 km entfernt und obwohl die Straßen gut ausgebaut sind, tut mir bald alles weh, dürfte aber eher an den Sitzen des Busses liegen als an den Straßen. "Marina" hat ihre Ausbildung perfekt anscheinend noch zu kommunistischen Zeiten absolviert: sie rattert die Daten nur so herunter, schauen sie rechts, schauen sie links (huch, ist schon vorbei, der Driver hat einen ziemlichen Zahn drauf), alles in einer Tonlage, wer noch müde ist entschlummert sanft. Ein Tonband hat die gleiche Wirkung.

Zur Planung dieses Schlosses hat sich Zar Peter die Inspirationen von Versailles geholt (am russischen Hof wurde französisch gesprochen), die Besonderheit liegt nicht nur an der Lage- mit Blick über das Meer -, sondern darin, daß die Springbrunnen alle ohne Pumpen betrieben werden, und es gibt auch die "überraschenden" Wassergüsse wie in Heilbronn. Welche Pracht. Die ausgedehnte, durchstylte Gartenanlage wieder mit Springbrunnen, Wasserspielen, Italienischen Statuen etc. bis hinunter ans Meer. Weit draußen sieht man St. Peterburg und die Inseln, die aber heute miteinander verbunden sind. der Spaziergang durch den Park hat bis 15h30 gedauert, wir kommen also wieder müde und geh-marod zurück in unser Hotel.

Mit einem Gläschen Wodka oben am 8. Stock mit Blick über den Fluß und den Park mit Kirche endet der Tag.

### **Mittwoch 26.8.:**

Heute geht es mit dem Boot zuerst hinaus auf die NEVA und von dort durch diverse Kanäle durch die Stadt. Ein Palast reiht sich an den andren, heute sind darin allerdings meist Museen oder Hochschulen und Wohneinheiten für die Studenten untergebracht. Eine reiche Stadt; zumindest zu der Zeit, als die Paläste gebaut wurden. Auf mich wirkt das alles sehr prachtvoll, aber wie eine Theaterkulisse. Es gibt viel Grün in St Petersburg, allerdings nur als Parks; keine Beschattung der Straßen, kein Grün entlang der Kanäle.

Mittags in einem Irish Pub köstliche Bortschsuppe gegessen und dann ging es in den Winterpalast bzw. in die Eremitage. Nach dieser Führung muß ich unserer Reiseführerin Abbitte leisten. das war gekonnt! Ich bin noch ganz erschlagen von der Vielzahl der Eindrücke - so viel, so einmalig, aus ganz Europa, ob Innenausstattung (französische Einlegearbeiten aus rotem Schildpatt, einzigartig auf der ganzen Welt, da dieser Franzosen das Spezialverfahren mit in den Tod genommen hat), italienische Mosaikarbeiten, die sich wie Malerei darstellen, Edelsteinsäulen bzw. 2m hohe Vasen aus Malachit, aus .....wie heißt der blaue Stein, eine exakte Kopie einer vatikanischen Galerie (mit Einverständnis des Vatikans), Gemälde von Rubens, Rembrandt...wo immer es in Europa etwas Besonderes gab, wurde es über die Botschafter an den russischen Hof gemeldet und bei Interesse eingekauft. Da die Bezahlung oft schleißig war hat sich ein Uhrmacher etwas ausgedacht: das mit dem Uhrwerk verbundene Spiel - zur vollen Stunde verneigte sich ein fast lebensechter Pfau, schlug ein Rad und drehte sich langsam im Kreis; bei Lieferung drehte er sich allerdings nur halb um seine Achse, sodaß er mit der Hinterfront stehen blieb. Erst als die restliche Bezahlung geleistet worden war drehte er an seiner "geheimen" Schraube und der Vogel vollführte wieder einen vollen Kreis.

Eine mehr als gekonnte Führung, der Nachmittag zwar anstrengend aber ungemein interessant.

Sogar Fred hat alles durchgestanden und war beeindruckt.

Morgen geht es dann zum Katharinenpalast mit seinem Bernsteinzimmer; wird aber sicher nicht mehr anstrengend, da unser Flieger schon um 13h geht und wir ja noch genügend Zeit zum Einchecken brauchen.

#### **Donnerstag 27.8.:**

Der Besuch des Katherinenklosters mit dem neu (nach alten Plänen/Fotos) gestalteten Bernsteinzimmer ist, wie nicht anders erwartet, beeindruckend. Wenn man Bernstein kaufen will, sollte man dies tunlichst hier tun, da diese aus der Werkstatt der Künstler kommen, die nur mit Bernstein arbeiten und der Unterschied zu Plastik ist für einen Laien nicht möglich.

Dann im Flughafen durch die verschiedensten Kontrollen, pünktlicher Abflug, Das Essen wieder Nudeln mit dicker Rahmsauce und Pilzen - zum Glück haben wir uns schon vorher in einem Schnellimbisß verköstigt. Somit geht es dem Ende unserer Reise zu.

Alles in allem: Wetter hervorragend, Moskau und Petersburg als Kulturhochburgen absolut zu empfehlen.